Partnerschaft der Dekanate besiegelt

EVANGELISCHE KIRCHE Weißenburg und Leominster krönten ihre langjährige Kooperation. Die Gäste aus England luden zu Abendgottesdiensten mit Chor

WEISSENBURG – „Das ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir in Christus alle eins sind!" Mit diesen Worten bekräftigten nun die Unterzeichner der offiziellen Urkunde eine nicht alltägliche Partnerschaft. Nämlich jene der Dekanate Leominster und Weißenburg, die in der Andreaskirche besiegelt wurde, um Finale von drei Abendgottesdiensten, die ein aus England mit angereister Chor beeindruckend zu gestalten wusste.

Er bestand aus Sängern eben jenes Kirchenbezirks im Südwesten Birminghams, mit dem der gastgebende fränkische ein neues Kapitel seiner freundschaftlichen Beziehung aufgeschlagen hat. Das Ensemble lieferte dabei dreimal ein recht beeindruckendes Gastspiel in verschiedenen Gotteshäusern ab.

Sowohl in Thalmässing (St. Michael) wie auch in Pappenheim (Stadtkirche) ließen die Damen und Herren ihre Stimmen bei einem sogenannten „Choral Evensong" erklingen, bevor sie am dritten Abend St. Andreas (Weißenburg) damit beehrten. Bei dieser Gottesdienstform handle es sich um „ein liturgisches Juwel der anglikanischen Tradition" schreibt dazu der über den Ärmelkanal angereiste Dekan Mark Long in einem kleinen Begleitheft zum Finale.

Elemente aus Vesper und Komplet, also dem kirchlichen Abend- und Nachtgebet verschmelzen hier miteinander zu einer neuen Grundstruktur, die sich seit 1662 „bemerkenswert unverändert" erhalten hat, ist dort weiter zu lesen: „Der Evensong verbindet mittelalterliche Frömmigkeit mit protestantischer Theologie. Er ist bis heute ein beliebter Gottesdienst der Church of England."

Wer bei einen der drei Abende dabei war, verstand auch warum. In Weißenburg beispielsweise sang das Ensemble zunächst im Rücken der Besucher des sehr gut besuchten Gotteshauses, bevor es in den Altarraum einzog und sich dort zunächst zum Wechselgesang in zwei Gruppen teilte. Teils ungewohnte, aber immer volle, warme und nicht zuletzt perfekt intonierte Harmonien auf beeindruckendem Niveau sorgten für eine ganz besondere Atmosphäre. Die auch anhielt, als sich der Chor wieder zu einer Gruppe zusammenfand.

Seinen Teil zum Gelingen trug von Gastgeberseite Dekanatskantor Michael Haag bei, der mal an der Truhenorgel in Nähe des Chores diesen dezent begleitete und dann wieder von der Hausorgel Gebrauch machte. An die 30 Sänger ließen so die rechte Andachtsstimmung aufkommen – gemeinsam mit den singenden Besuchern. Der Chor wies dabei eine recht differenzierte Altersstruktur auf, was dem Gesang zusätzlichen Charme verlieh.

Nur beim gesungenen Apostolischen Glaubensbekenntnis wollte so mancher dann seinen Ohren nicht trauen. Es folgte nämlich dem Originaltext, in dem die Betenden ihren Glauben an „the holy catholic church" bekunden. Wobei aber nicht die römisch-katholische, sondern die allumfassende und weltweite Kirche gemeint ist.

Und in dieser dürfen sich die Dekanate Leominster und Weißenburg nun einer besonderen Verbindung erfreuen. Um sie zu erläutern, zitierte die Weißenburger Dekanin Ingrid Gottwald-Weber bei der Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung diese selbst: Man stehe vor ähnlichen Herausforderungen, die es „Seite an Seite" anzugehen gelte, wie sie anhand des „Memorandum of understanding" unterstrich: „Wir können voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen." Die Partnerschaft sei „eine beispielhafte Umsetzung dieser Gemeinschaft in interkonfessioneller Zusammenarbeit zwischen der Church of England und der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern." Dies wiederum im Rahmen der Beziehung des Kirchenkreises Nürnberg mit der Diözese Hereford.

Das Band des beiderseitigen Zusammenwirkens wurde schon 2014 begonnen zu knüpfen, als sich die Franken von den Engländern in der Weißenburger Karmeliterkirche Impulse fürs kirchliche Leben holten. Auch zum 500-jährigen Reformationsjubiläum fand sich hoher Besuch von jenseits des Ärmelkanals in der Römerstadt ein. Es folgten Gegenbesuche in Hereford und speziell in Leominster.

Bei weiteren Treffen wuchsen beide Dekanate immer stärker zusammen. Die Kooperation hat mit der jetzigen Unterzeichnung der Erklärung einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Aber die nächste Reise steht schon an. Im Februar 2027 reist eine Gruppe aus 13 Posaunisten nach Leominster, um dort aufzuspielen.

Dann werden den Mitwirkenden wohl immer noch die Chorgesänge des „Evensong" in den Ohren klingen. Ebenso wie der große Beifall, der nach Unterzeichnung der Erklärung durch die Andreaskirche wogte. Als „Partner in Christus" freue man sich auf vielfältigen, weiteren Austausch, stellte man nach Handschlag und Umarmung in Aussicht.

JÜRGEN LEYKAMM



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber und Dekan Mark Long (mit einem Gastgeschenk in der Hand) freuen sich mit Susanne Burkhardt (Stellvertretende Dekanatsmissionsbeauftragte des Gastgeberdekanats) und Lydia Davies (Vorsitzende des Laienkonzils der Diözese Hereford, beide Frauen sind treibende Kräfte der Partnerschaft, von rechts) darüber, mit der Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung ein neues Kapitel der Beziehung der beiden Kirchenbezirke aufgeschlagen zu haben. Fotos: Jürgen Leykamm



Weißenburg und Leominster krönen ihre langjährige Kooperation – Gäste luden zu Abendottesdiensten mit Chor